

Hohensteiner Tageblatt.

Erscheinung
jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger pro Quartal M. 1.40; durch die Post M. 1.50 frei ins Haus.

Geschäfts-Anzeiger

Inserate
nehmen die Expedition bis Vorm. 10 Uhr, sowie für Auswärts alle Austräger, desgl. alle Annoncen-Expeditionen zu Original-Preisen entgegen.

für

Hohenstein-Grünsthal, Oberlungwitz, Abtei-Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Hermsdorf, Bernsdorf, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Ruzsdorf, Wüstenbrand, Grina, Mittelbach, Ursprung, Leufersdorf, Seifersdorf, Erlbach, Kirchberg, Pleißa, Reichenbach, Grumbach, Callenberg, Tirschheim, Kubschnappel, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Amtsblatt für den Verwaltungsbezirk des Stadtrathes zu Hohenstein.

Nr. 125.

Donnerstag, den 30. Mai 1889.

39. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Stadtrathe soll möglichst sofort eine **Schutzmannsstelle** besetzt werden. Dieselbe ist mit einem Gehalte von 800 Mark pro Jahr und 50 Mark Bekleidungsgehalt ausgestattet.

Bewerber haben umgehend, spätestens bis zum 1. Juni cr., ihre selbst geschriebenen Gesuche unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse einzureichen.
Hohenstein, am 22. Mai 1889.

Der Stadtrath,
Dr. Ebeling, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Impfung in Oberlungwitz betr.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen im hiesigen Orte finden an den nachverzeichneten Tagen nachmittags von 4-5 Uhr im **Gemahospital** hier selbst in folgender Ordnung statt:

Freitag, den 24. Mai a. c.

für die Kinder, deren Familienname mit A, B, C, D, E, F und G anfängt,

Freitag, den 31. Mai a. c.

für die Kinder, deren Familienname mit H, I (J), K und L anfängt,

Freitag, den 7. Juni a. c.

für die Kinder, deren Familienname mit M, N, O, P und Q anfängt,

Freitag, den 14. Juni a. c.

für die Kinder, deren Familienname mit S und T anfängt,

Freitag, den 21. Juni a. c.

für die Kinder, deren Familienname mit U, V, W und Z anfängt.

Jedes geimpfte Kind ist am 8. Tage nach der Impfung dem Impfarzt nachmittags von 3-4 Uhr im Impflocale zur Nachschau vorzustellen. Impfpflichtig sind alle im Jahre 1888 geborenen Kinder, sowie diejenigen in den Vorjahren geborenen Kinder, deren Impfung noch nicht erfolgt bez. aus irgend einem Grunde unterblieben ist.

Hinterziehung der Impfung wird an den Eltern und Pflegeeltern mit Geldstrafe bis zu 50 M. geahndet und sind deshalb Entschuldigungen für den Fall, daß eine Impfung aus irgend einem triftigen Grunde unterbleiben soll, noch vor der Impfung bei dem Impfarzte, Herrn Dr. Walther, anzubringen.

Oberlungwitz, am 21. Mai 1889.

Der Gemeindevorstand.

Dypermann.

8. Sitzung des Stadgemeinderaths vom 28. Mai 1889.

Anwesend 4 Rathsmitglieder 18 Stadtverordnete.

Herr Bürgermeister Dr. Ebeling eröffnete die Sitzung abends 8 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung sprach derselbe der Versammlung seinen herzlichsten Dank aus für die Aufmerksamkeit und Liebenswürdigkeit, welche ihm anlässlich seiner Hochzeitsfeier seitens des Collegiums zu Theil geworden sei.

Er hoffe, daß dies herzliche Einnehmen niemals gestört werden möge und daß die gemeinsame erste Arbeit zum Segen der Stadt gereiche.

a, Im Anschluß hieran wurde Kenntniß davon gegeben, daß die Kreishauptmannschaft die anlässlich der lebenslänglichen Wahl nothwendig gewordene Wiederverpflichtung auf den 1. Juni cr. vormittags 11 Uhr anberaumt habe und daß Herr Regierungsrath Dr. Kunze aus Zwickau als Commissar dieselbe vornehmen werde.

b, Der Herr Vorsitzende verliest hierauf ein Glückwunschsreiben, welches er Namens der Stadt Herrn Superintendent Weidauer in Glauchau zu seinem 25jährigen Amtsjubiläum überreicht habe.

c, Seiten des Central-Hilfscomitees für die Wasserschädigten im Mulden- und Pleißenthale ist ein Aufruf an die Stadt ergangen mit der Bitte für die Beschädigten eine Sammlung zu veranstalten. Man beschließt, um den hilfsbedürftigen Nachbarn eine Unterstützung zu gewähren, Sammelstellen zu errichten und zwar:

- a, an Rathsstelle,
- b, bei Herrn Stadtrath Reißig,
- c, " Kaufmann E. Beck,
- d, " " Robert Beck,
- e, " " Buchbindermeister Weitmüller.

d, Zur Veranlassung der Weitmüllerfeier ist ein gemischtes Comitee aus der Stadtvertretung eingesetzt, über dessen Vorschläge der Herr Vorsitzende referirt. Nach eingehender Besprechung wird das aufgestellte Programm angenommen und beschlossen, dasselbe bekannt zu machen. Die weiteren Vorbereitungen werden dem Comitee übertragen und ihm der erbetene Credit bewilligt.

2, Es wird davon Kenntniß gegeben, daß der Polizeiwachtmeister Pfeifer am 17. Mai in Pflicht genommen sei und daß die Anstellung eines neuen Rathscopisten sich als nothwendig herausgestellt habe. Als solcher sei Herrmann Trmscher eingewiesen worden.

3, Der Vorschlag des Stadtraths, dem Erzgebirgsverein zu den Kosten der gärtnerischen Anlagen um den Wilhelmstein eine einmalige Beihilfe von 50 M. zu gewähren, wird lebhaft erörtert. Während der Widerpruch damit begründet wurde, daß die Mittel der Stadt nicht zu einer solchen Schenkung bewilligt werden dürften, noch dazu, da es sich um Oberlungwitzer Gebiet handle, wurde andererseits hervorgehoben, daß man dem Erzgebirgsverein, der schon so viel für den Schmuck der Stadt gethan habe, durch einen solchen Beitrag wohl eine Aufmunterung zu Theil werden lassen könne. Es läme hinzu, daß schon im vorigen Jahre durch einen Beschluß des Stadgemeinderathes die Kosten für das Areal eines Denksteines bewilligt seien. Es wurde sodann mit großer Majorität der Vorschlag des Stadtrathes angenommen.

4, Ueber den Stand der Einführungsverhandlung zwischen Oberlungwitz und Hohenstein, betreffend den Hüttengrund, wird Bericht erstattet und dabei die Hoffnung ausgesprochen, daß die Angelegenheit sich zur Zufriedenheit beider Gemeinden erledigen werde. In die zu diesem Zweck eingesetzte Commission wurde an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Dähne der Privatmann Herr Wilsch, Lange gewählt.

5, Die Kosten für die Erbauung einer neuen Kellertreppe im Rathhause, welche sich in einem gefährlichen Zustande befindet, wurden nach dem Vorschlage des Stadtrathes mit 164,50 M. bewilligt.

Schluß der Sitzung um 10 Uhr.

Sächsisches.

Hohenstein, 29. Mai.

Auch an dieser Stelle wollen wir auf den im Inseratenthale enthaltenen Aufruf für die im Mulden- und Pleißenthale durch die Wasserschäden Betroffenen aufmerksam machen. Keiner von denen, welche die Gegend dieses Unglücks bejammern, wird sich enthalten können, sein Scherlein je nach Vermögen beizutragen. Wer die fast bis zur Hoffnungslosigkeit gebrachten Menschen vor den Trümmern ihrer Habe hat stehen sehen, wer die Rathlosigkeit der von allem Nützigen Entblößten hat kennen gelernt, wird nicht umhin können, Liebe zu üben an den Bedrängten. Außer den im Aufrufe des Comitees namhaft gemachten Sammelstellen ist auch die Expedition des Hohensteiner Tageblattes bereit, Gaben entgegenzunehmen und darüber öffentlich zu quittiren. Soviel wir in Erfahrung gebracht, ist ferner jede Gemeinde-Expedition gern bereit, ebenfalls Gaben für die Wasserschädigten anzunehmen und dem Central-Hilfscomitee zu übermitteln.

Am heutigen Tage feiert der in Hohenstein als früherer Pfarrer in bestem Andenken stehende Herr Superintendent Weidauer, Hochw., in Glauchau das Jubiläum seiner 25-jährigen Amtsthätigkeit. Der hiesige Kirchen-Vorstand beglückwünschte den Jubilar durch eine Abordnung, die städtische Behörde übermittelte ihm Glückwünsche durch ein Schreiben. Wenn wir daran die Bemerkung knüpfen, daß der Jubilar bezüglich seiner Gesundheit sich auf dem Wege der Besserung befindet, wird die Freude seiner vielen Hohensteiner Freunde an diesem Jubiläum eine bedeutend größere sein.

Fast schien es, als wolle das für hiesigen Ort projectirte Sommer-Theater nicht zu Stande kommen, denn die Contractbrüchigkeit einiger Mitglieder rückte den Beginn des ins Auge gefaßten Vorstellungen-Cyklus immer wieder in einige Ferne. Dem eisernen Willen des Herrn Director Burckert aber ist es gelungen, nunmehr an sein Vorhaben herantreten und am Donnerstag die Bühne und zwar im „Hotel Rhönitz“ eröffnen zu können. Drei Lustspiele sind es und zwar drei allerliebste Stücke mit Gesang, durch welche Herr Burckert sich glaubt einzuführen und zu welchem ihm ganz besonders geeignete Kräfte zur Verfügung stehen. Vorzüglich wird gleich bei der Eröffnungsvorstellung eine Dame als Gast auftreten, deren Fähigkeiten weit über dem Mittel geselliger Leistungen stehen, wie überhaupt die ganze Gesellschaft aus wirklich guten Kräften besteht.

Eine am vergangenen Sonntag im „Gasthaus zur Besche“ stattgefundene öffentliche Versammlung der Nadelmacher der Umgegend mußte durch den überwachenden Polizeibeamten

für aufgelöst erklärt werden, nachdem sich ein Redner ungehöriger Ausdrücke bedient hatte. Ueber die Tages-Ordnung, welche die Lage der Nadelmacher im Allgemeinen zum Gegenstand hatte, referirte ein Herr Carl Geyer aus Limbach. Referent legte sein Hauptaugenmerk darauf, in welcher Weise die Fachgenossen höhere Arbeitslöhne erzielen könnten. Die Versammlung war ziemlich zahlreich besucht und vertiefte sonst ruhig.

Unsere ausgesprochene Vermuthung, daß der aus Gersdorf ausgewiesene und nach Ruzsdorf, also auf altenburgischen Boden retirirte Bergarbeiter Janschke auch dort keine bleibende Stätte haben würde, hat seine Bestätigung gefunden. Vorgestern Abend gegen 6 Uhr wurde dem Janschke im Gemeindebureau zu Ruzsdorf die von der herzoglich altenburgischen Behörde ausgefertigte Ausweisungsurkunde vorgelesen, welche besagt, daß Janschke binnen 12 Stunden das altenburgische Gebiet zu verlassen habe. Janschke sagte dies zu und gab an, nach seiner Heimath (in der Gegend von Reichenberg in Böhmen) reisen und hierzu den früh halb 7 Uhr vom Bahnhof Limbach aus abgehenden Zug benutzen zu wollen. Ob Janschke dies gethan, können wir nicht sagen, denn er soll schon früh gegen 4 Uhr das gastliche Dach seines Logiswirthes, eines Glaubensgenossens, verlassen haben, wahrscheinlich, um sich den Aufsichtsorganen zu entziehen.

Anlässlich der überall sich regenden Lohnbewegung wird jetzt in Erinnerung gebracht, daß der älteste Streit, welcher in Sachsen stattfand, im Jahre 1719 zu Dresden von den Maurern unternommen wurde. König August der Starke hatte am 9. September 1718 den Grundstein zu einem neuen Opernhaus gelegt und wünschte, dasselbe möglichst bald fertiggestellt zu sehen. Als nun im Februar 1719 die Fortsetzung des Baues wieder aufgenommen werden sollte, weigerten sich die Maurer, ohne Erhöhung des Tageslohnes weiter zu arbeiten. Damals wußte man sich jedoch rasch zu helfen. Am 22. Februar wurden sämtliche Maurer, die sich weigerten, fort zu arbeiten, in Verhaft genommen. Durch diese Gewaltmaßregel wurde der Widerstand der Arbeiter gebrochen, und der Bau nahm seinen Fortgang.

Der zweite Hauptgewinn der Dresdener Pferdelotterie ist, wie wir erfahren, drei Herren aus Oberlungwitz und Gersdorf zugefallen. Die glücklichen Gewinner hatten sich deshalb zur Abnahme ihres Gewinnes selbst nach Dresden begeben, das elegante Gespann nebst Equipage aber sofort in Geld, wohl 4000 Mark umgelegt. Daß diese Fahrt eine recht fröhliche gewesen, kann man sich denken.

Der 53 Jahre alte Bergarbeiter Victor Julius Landner aus Oberhohndorf ist am 24. d. M. kurz nach Beginn der Frühlicht in einem Steinkohlenwerke zu Oberhohndorf, nachdem er unmittelbar nach seiner Einfahrt auf einem Fallorbe in der Nähe des Fördersehachtens stehend gesehen worden war, vermißt worden. Von den in der Nähe seines Arbeitspunktes arbeitenden Kameraden Landner's wurde dann hieron dem in der Einfahrt begriffenen Steiger Meldung gemacht, worauf dieser mit mehreren Leuten sämtliche Grubenbaue besuchte und dann, da von Landner keine Spur sich fand, den auf vier Ellen Höhe mit Wasser angefüllten Schachtpump untersuchte. Diese Untersuchung war von Erfolg begleitet, indem man mit einem eifigen in der Bergschmiede angefertigten eisernen Haken den Leichnam Landner's am Mittel erfaßte und herauszog. Die angestellte bergpolizeiliche Untersuchung hat bis jetzt dieses Vorkommniß noch nicht aufzuklären vermocht.